

Der Euro im internationalen Bankgeschäft¹

Die Struktur des internationalen Bankgeschäfts hat sich seit der Einführung des Euro im Jahr 1999 bedeutend verändert. Verglichen mit den im Euro aufgegangenen Währungen nahm die Verwendung des Euro in grenzüberschreitenden Banktransaktionen in den Jahren nach seiner Einführung insgesamt zu, während sich die bilateralen Verflechtungen innerhalb des Euro-Raums ausweiteten. In jüngerer Zeit ist die weltweite Verwendung des Euro in quantitativer Hinsicht allerdings konstant geblieben. Zudem vermitteln Messgrößen des Engagements der Banken an den internationalen Kreditmärkten ein recht uneinheitliches Bild hinsichtlich der stärkeren Integration des Bankensystems des Euro-Raums seit 1999.

JEL-Klassifizierung: F34, G15, G21.

Von der Einführung des Euro im Jahr 1999 wurde allgemein erwartet, dass sie bedeutende strukturelle Veränderungen im internationalen Bankgeschäft einläuten würde. Die Zusammenfassung bisheriger europäischer Währungen in eine Einheitswährung versprach Effizienzsteigerungen, die es dem Euro erleichtern könnten, die Vormachtstellung des US-Dollars in internationalen Transaktionen anzufechten. Zudem bot sich durch die Einführung des Euro im Zusammenspiel mit der anhaltenden Deregulierung grenzüberschreitender Transaktionen die Möglichkeit einer stärkeren Integration des Bankensystems des Euro-Raums, da die Banken dort von den niedrigeren Transaktionskosten profitierten.

Neun Jahre später stellt sich nun die Frage, ob sich im internationalen Bankgeschäft tatsächlich Anzeichen der erwarteten strukturellen Veränderungen erkennen lassen. Um dieser Frage nachzugehen, bedient sich das vorliegende Feature in erster Linie der internationalen Bankenstatistiken der BIZ. Hierbei handelt es sich um eine der wenigen Datenquellen, die Angaben zu bilateralen Kapitalströmen mit einer Aufschlüsselung nach Währungen liefern.² Im ersten Abschnitt dieses Features wird aus globaler Betrachtung die

¹ Das Feature gibt die Meinung der Autoren wieder, die sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der BIZ deckt. Die Autoren danken Angelika Donaubaue und Emir Emiray für ihre Unterstützung bei den Grafiken.

² Die *standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ, die auf dem Sitzland der Berichtsbanken beruht*, umfasst die grenzüberschreitenden Positionen (Forderungen und Verbindlichkeiten) der berichtenden Banken in allen Währungen sowie ihre Fremdwährungspositionen gegenüber Gebietsansässigen, aufgegliedert nach dem Sitzland der Gegenpartei. Die

Verwendung des Euro (verglichen mit dem US-Dollar) in internationalen Banktransaktionen untersucht. Weltweit nahm die Verwendung des Euro bis Ende der 1990er Jahre sowohl absolut als auch relativ gesehen zu, stagnierte jedoch in den vergangenen Jahren auf dem erreichten Niveau. Insgesamt war dies vor allem der regeren Aktivität der Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum zuzuschreiben (nachfolgend als Banken des Euro-Raums bezeichnet); eine Rolle spielten aber auch bedeutende Veränderungen bei der Verwendung des Euro durch Banken mit Hauptsitz in anderen Ländern, insbesondere im Vereinigten Königreich und in der Schweiz.

Im zweiten Abschnitt des Features wird die Struktur des internationalen Bankgeschäfts *innerhalb* des Euro-Raums erörtert. Zu diesem Thema wurden bereits zahlreiche Forschungsarbeiten auf der Grundlage *preisbasierter* Messgrößen der Integration durchgeführt. Diese kamen allgemein zu dem Ergebnis, dass der Interbankmarkt im Euro-Raum hochgradig integriert ist, während das Privatkundengeschäft (d.h. der Markt für Kredite an Nichtbanken) nach wie vor recht fragmentiert ist. Dieses allgemeine Bild wird durch die hier verwendeten *quantitativen* Messgrößen bestätigt. Die grenzüberschreitenden Verflechtungen zwischen den Banken des Euro-Raums haben sich seit der Einführung des Euro u.a. aufgrund der Dynamik des Interbankgeschäfts ausgeweitet. Andere Messgrößen der Integration jedoch, etwa das Engagement ausländischer Banken am inländischen Privatkundenmarkt, sind zwar in einigen, aber nicht allen Ländern des Euro-Raums gestiegen.

Der Euro und das internationale Bankensystem

Gemessen anhand von Bestandsgrößen hat sich die Verwendung des Euro im internationalen Bankgeschäft seit seiner Einführung am 1. Januar 1999 nahezu vervierfacht. Die gesamten auf Euro lautenden Forderungen der an die BIZ berichtenden Banken weiteten sich von \$ 3,6 Bio. im ersten Quartal 1999 auf \$ 12,4 Bio. im zweiten Quartal 2007 aus (Grafik 1 links oben).³ Gegenüber anderen Währungen gewann der Euro hingegen nur in den ersten vier Jahren seines Bestehens an Bedeutung; in dieser Zeit stieg sein Anteil an den gesamten internationalen Forderungen von 34% auf 41%. Nach 2003 flachte sich dieses Wachstum ab, und in jüngster Zeit war der Anteil sogar leicht rückläufig, da der Euro gegenüber dem Pfund Sterling an Boden verlor.

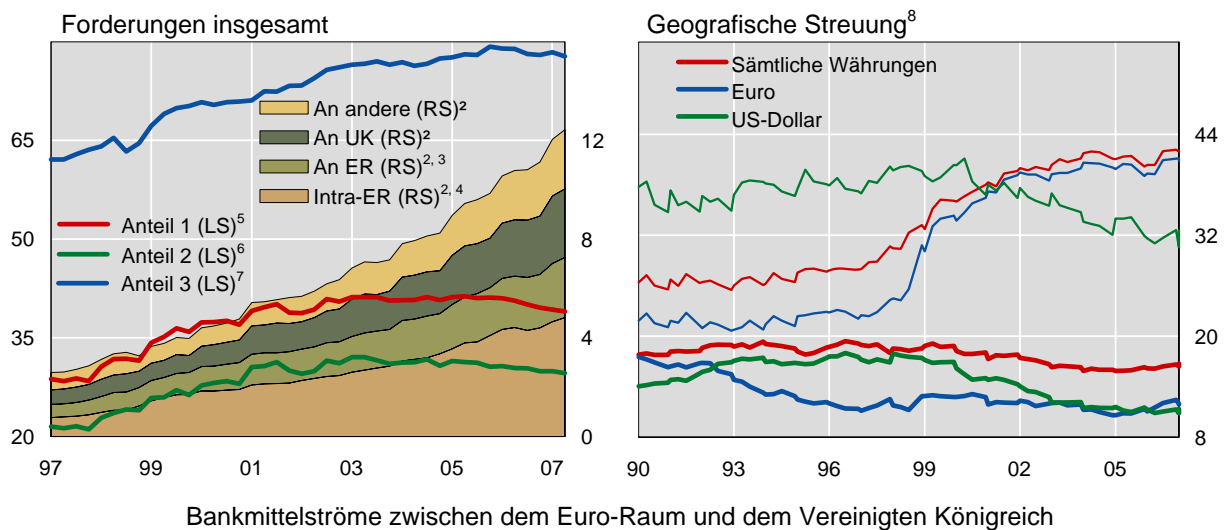
Die Banken des Euro-Raums sind die wichtigsten Kreditgeber in Euro. In der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ weisen deutsche und französische Banken die höchsten bzw. dritthöchsten Auslandsforderungen in allen

Banken des Euro-Raums ...

Angaben erfolgen für die fünf wichtigsten Währungen (US-Dollar, Euro, Yen, Schweizer Franken und Pfund Sterling), die Währung des Berichtlandes und den Posten „Sonstige Währungen“. Eine vollständige Beschreibung findet sich in BIZ (2003a,b) und in Wooldridge (2002).

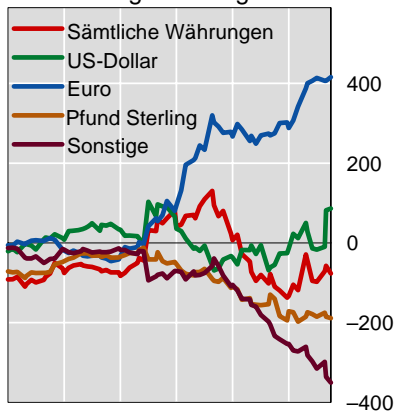
³ Sofern nicht anders angegeben erfolgen die Angaben in US-Dollar, zu konstanten Wechselkursen am Ende des 2. Quartals 2007 gerechnet.

Auf Euro lautende Forderungen der BIZ-Berichtsbanken¹

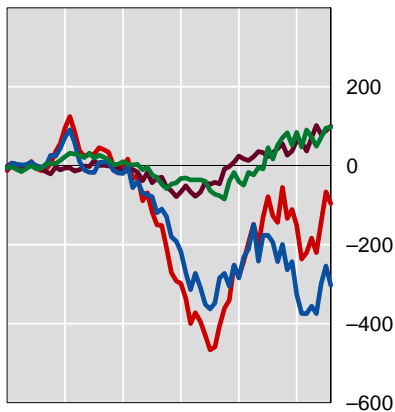


Bankmittelströme zwischen dem Euro-Raum und dem Vereinigten Königreich

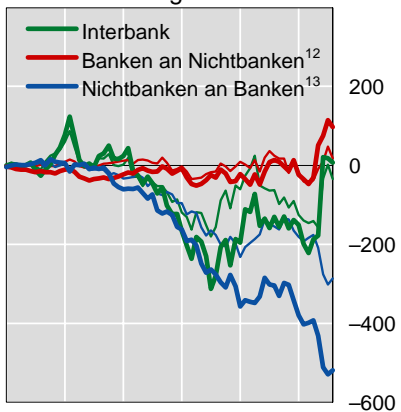
Nettoforderungen von Banken im Vereinigten Königreich⁹



Kumulierte Nettomittelströme¹⁰



Nettoforderungen in Euro¹¹



¹ Zu konstanten Wechselkursen am Ende des 2. Quartals 2007. ² Ausstehende internationale Forderungen in Euro nach Gegenpartei; Mio. US-Dollar. UK = Vereinigtes Königreich; ER = Euro-Raum. ³ Ohne innerhalb des Euro-Raums vergebene Kredite. ⁴ Nur innerhalb des Euro-Raums vergebene Kredite. ⁵ Anteil der Forderungen in Euro an sämtlichen internationalen Forderungen; Prozent. ⁶ Anteil der Forderungen in Euro an sämtlichen internationalen Forderungen mit Ausnahme der innerhalb des Euro-Raums vergebenen Kredite; Prozent. ⁷ Anteil der grenzüberschreitenden Forderungen in Euro an sämtlichen internationalen Forderungen aus innerhalb des Euro-Raums vergebenen Krediten; Prozent. ⁸ Anteil der kleinsten 75% der Beziehungen am Gesamtvolumen der internationalen Verflechtungen zwischen Banken (definiert in Grafik 3). Dicke Linien = globales Netzwerk von Verflechtungen, wobei die einzelnen Länder des Euro-Raums unterschiedliche Knotenpunkte darstellen. Dünne Linien = Netzwerk innerhalb des Euro-Raums; Prozent. ⁹ Gegenüber Gebietsansässigen (ausser Pfund Sterling) und Gebietsfremden; Mrd. US-Dollar. „Sonstige“ umfasst alle Währungen ausser US-Dollar, Euro, Schweizer Franken, Pfund Sterling und Yen. ¹⁰ Von Gebietsansässigen im Euro-Raum in die übrige Welt; Mrd. US-Dollar. „Sonstige“ umfasst alle Währungen ausser US-Dollar und Euro. ¹¹ Kumulierte Nettomittelströme von Gebietsansässigen im Euro-Raum an Banken und Nichtbanken in der übrigen Welt (dicke Linien) bzw. im Vereinigten Königreich (dünne Linien); Mrd. US-Dollar. ¹² Kumulierte Nettomittelströme von Banken im Euro-Raum an Nichtbanken in der übrigen Welt bzw. im Vereinigten Königreich. ¹³ Kumulierte Nettomittelströme von Nichtbanken im Euro-Raum an Banken in der übrigen Welt bzw. im Vereinigten Königreich.

Quelle: BIZ.

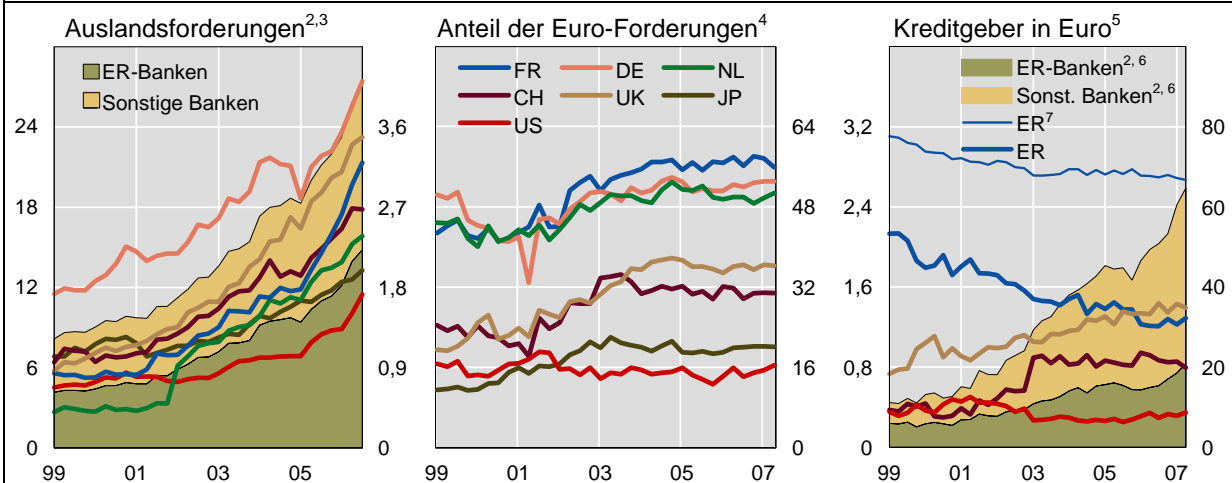
Grafik 1

Währungen aus,⁴ knapp gefolgt von den niederländischen Banken (Grafik 2 links). Diese Forderungen dürften überwiegend auf Euro lauten. Die auf der

⁴ Die konsolidierte Bankgeschäftsstatistik der BIZ umfasst die internationalen Positionen der Berichtsbanken, aufgliedert nach der Nationalität der Bankkonzerne. Die Auslandsforderungen umfassen grenzüberschreitende Forderungen sowie Inlandsforderungen von Niederlassungen ausländischer Banken.

Grösse von Bankensystemen und Kreditvergabe in Euro¹

Nach Nationalität des Bankkonzerns



CH = Schweizer Banken; DE = deutsche Banken; ER = Banken des Euro-Raums; FR = französische Banken; JP = japanische Banken; NL = niederländische Banken; UK = britische Banken; US = US-Banken. Schattierte Bereiche: linke Skala.

¹ Ohne konzerninterne Forderungen. ² Bio. US-Dollar. ³ Gesamte konsolidierte Auslandsforderungen auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers berechnet als Summe der grenzüberschreitenden Forderungen in allen Währungen und der Forderungen von ausländischen Niederlassungen in allen Währungen. ⁴ Anteil der Forderungen in Euro an den Gesamtforderungen der Niederlassungen weltweit abzüglich der inländischen Euro-Kreditvergabe innerhalb des Euro-Raums; Prozent. ⁵ Dicke Linien = Anteil der Forderungen von Banken mit Hauptsitz in einem bestimmten Land bzw. einer bestimmten Region an den gesamten Euro-Forderungen von allen Banken im Vereinigten Königreich; Prozent. ⁶ Von Niederlassungen im Vereinigten Königreich vergebene Kredite. ⁷ Anteil der Forderungen von Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum an den in sämtlichen Berichtsländern verbuchten Euro-Forderungen; Prozent.

Quelle: BIZ.

Grafik 2

Nationalität von Bankkonzernen beruhende Statistik der BIZ, die eine teilweise Rekonstruktion der weltweiten Bilanzen der Banken ermöglicht, deutet darauf hin, dass mehr als die Hälfte der Forderungen deutscher, französischer und niederländischer Banken (ohne konzerninterne Forderungen) in Euro denominated sind (Grafik 2 Mitte).⁵ Darüber hinaus werden rund zwei Drittel des weltweiten Bestands an auf Euro lautenden Forderungen (ohne konzerninterne Forderungen) von Banken des Euro-Raums verbucht (Grafik 2 rechts), meist in ihren Niederlassungen in wichtigen Finanzzentren. So entfallen 15% bzw. 7% der gesamten (und 15% bzw. 9% der in Euro denominateden) Forderungen, die von Banken im Vereinigten Königreich verbucht werden, auf die dortigen Niederlassungen deutscher und niederländischer Banken.

Doch auch Banken mit Hauptsitz ausserhalb des Euro-Raums haben sich seit 1999 zunehmend des Euro bedient. Dies gilt insbesondere für britische und Schweizer Banken (Grafik 2 Mitte). Beispielsweise haben Banken mit Hauptsitz im Vereinigten Königreich ihre Kreditvergabe in Euro durch Nieder-

... wie auch britische und Schweizer Banken ...

⁵ Die standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ, die auf der Nationalität der berichtenden Bankkonzerne beruht, umfasst die gesamten grenzüberschreitenden Positionen der Banken (in allen Währungen) und ihre Positionen gegenüber Gebietsansässigen (in Fremdwährung), aufgliedert nach der Nationalität der Mutterbank (nicht jedoch nach Sitzland der Gegenpartei). Auf Euro lautende Forderungen von Banken des Euro-Raums gegenüber Gebietsansässigen werden daher nicht erfasst. Unberücksichtigt bleiben ausserdem auf Euro lautende Forderungen von Niederlassungen in den USA gegenüber Gebietsansässigen sowie Forderungen von Niederlassungen in sonstigen nicht an die BIZ berichtenden Ländern gegenüber sämtlichen Gegenparteien.

lassungen am heimatlichen Standort am kräftigsten ausgeweitet; Mitte 2007 machte sie 32% der gesamten auf Euro lautenden Forderungen von allen Banken im Vereinigten Königreich aus, gegenüber 15% im Jahr 1999 (Grafik 2 rechts). Entsprechend ging der Anteil von Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum im selben Zeitraum sowohl im Vereinigten Königreich als auch weltweit (Grafik 2 rechts, dünne Linie) zurück.

Verflechtung des Bankgeschäfts in Euro

Mit einer grafischen Darstellung des internationalen Bankensystems lassen sich die Ausweitung des Bankgeschäfts in Euro sowie die Verflechtungen zwischen den einzelnen Regionen verdeutlichen. Grafik 3 zeigt das internationale Bankensystem als ein Netzwerk miteinander verbundener Knotenpunkte, die jeweils ein Land oder eine Region darstellen.⁶ Die Dicke der Linien zwischen den Knotenpunkten entspricht der Grösse der bilateralen währungsspezifischen Beziehung, gemessen als Summe der Bruttopositionen (Forderungen plus Verbindlichkeiten) der Banken in den jeweiligen Ländern bzw. Regionen. Diese Messgrösse gibt zwar keine Auskunft über die Mittelströme zwischen den Knotenpunkten, zeigt aber das Gesamtvolumen der grenzüberschreitenden Positionen der Banken zu einem bestimmten Zeitpunkt an.

Insgesamt sind die Bruttopositionen der Banken in Euro auf eine relativ kleine Anzahl regionaler Paare konzentriert (Grafik 3). Die grösste Verflechtung am Euro-Markt besteht zwischen dem Euro-Raum und dem Vereinigten Königreich. Sie weitete sich von \$ 1,1 Bio. Ende 1998 auf \$ 3,9 Bio. Mitte 2007 aus und trug damit erheblich zum allgemeinen Anstieg der gesamten auf Euro lautenden Forderungen bei (Grafik 1 links oben).⁷ Eine formale Berechnung der geografischen Verteilung anhand des Anteils der kleinsten 75% der Beziehungen am Gesamtwert der Verflechtungen ergibt, dass die Streuung der Verflechtungen am Euro-Markt seit 1999 unverändert bei rund 12% liegt, nachdem sie Anfang der 1990er Jahre um 5 Prozentpunkte zurückgegangen war (Grafik 1 rechts oben).⁸ Gleichzeitig ist die geografische Streuung der Verflechtungen auf sämtliche Währungen bezogen rückläufig – vor allem aufgrund der stärkeren Konzentration auf den US-Dollar-Markt.⁹

... ausschlaggebend für das Wachstum des Bankgeschäfts in Euro

⁶ Einzelheiten zur Konstruktion dieser Messgrössen finden sich bei McGuire und Tarashev (2006). Für eine Netzwerkanalyse der internationalen Verflechtungen im Bankgeschäft s. von Peter in diesem *Quartalsbericht*.

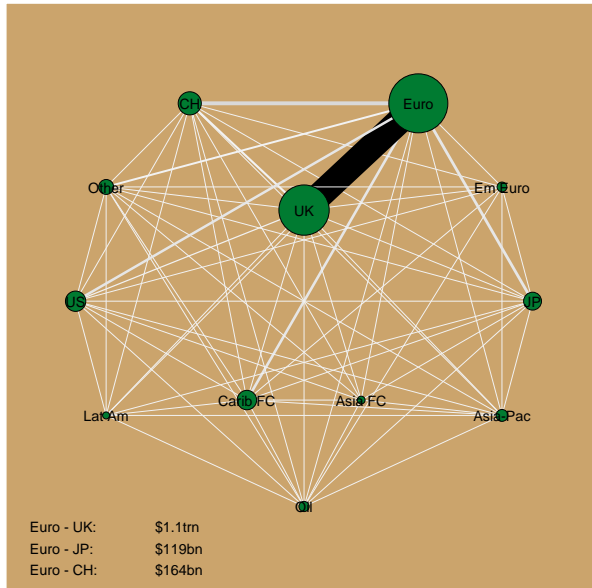
⁷ Im Vergleich dazu waren die Verflechtungen am US-Dollar-Markt sowohl Ende 1998 als auch Mitte 2007 generell grösser als am Euro-Markt (Grafik 3 unten).

⁸ Bei dieser Berechnung wird jedes Land des Euro-Raums als separater Knotenpunkt betrachtet, Beziehungen innerhalb des Euro-Raums werden jedoch nicht berücksichtigt. Die ermittelte Streuung bleibt weitgehend gleich, wenn der Grenzwert für die kleinsten Beziehungen zwischen 60% und 90% aller Verflechtungen angesetzt wird.

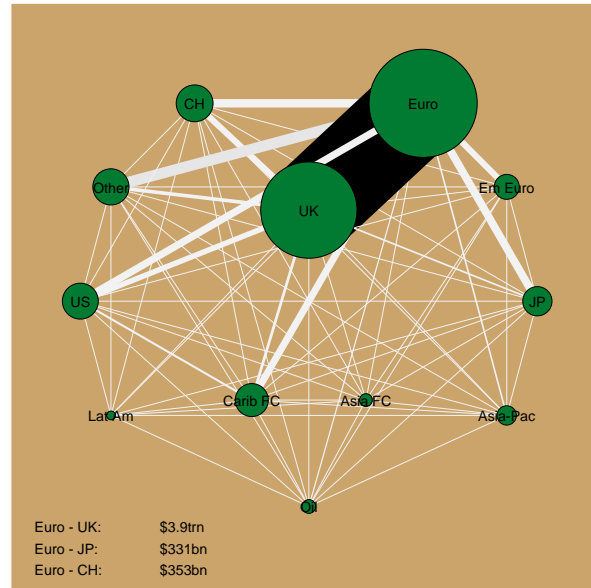
⁹ Am US-Dollar-Markt verringerte sich die Streuung von 18% im Jahr 1998 auf 11% im Berichtsquartal, was auf die deutlich stärkere Verflechtung zwischen den USA einerseits und dem Vereinigten Königreich bzw. der Karibik andererseits zurückzuführen ist.

Verflechtungen im internationalen Bankensystem¹

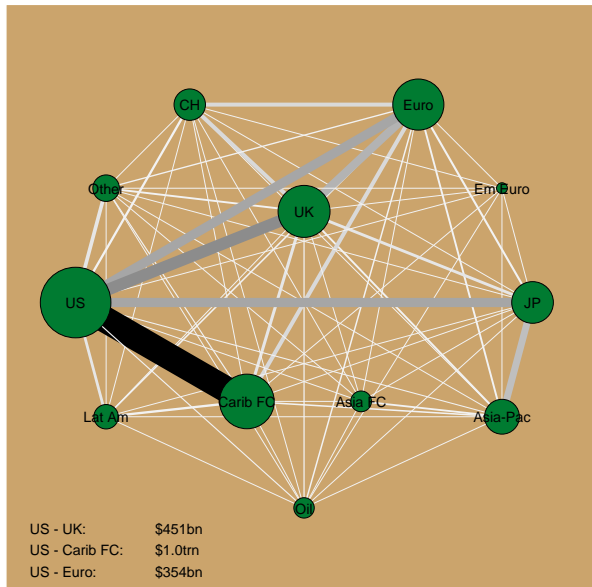
Euro: Q4 1998



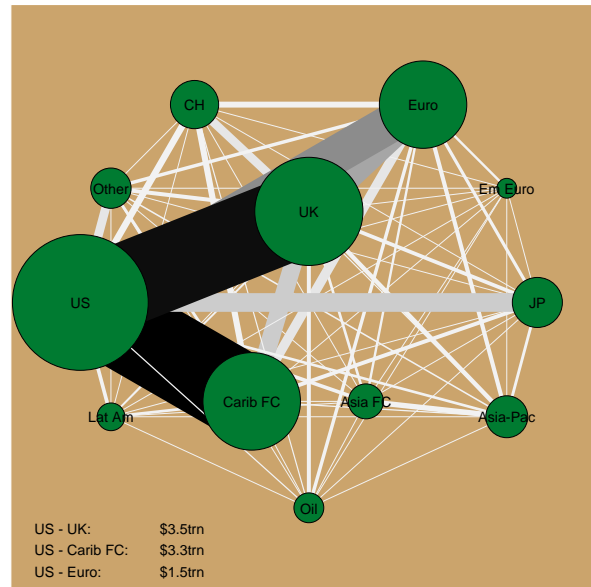
Euro: Q2 2007



US-Dollar: Q4 1998



US-Dollar: Q2 2007



Asia FC = asiatische Finanzzentren (Hongkong SVR, Macao und Singapur); Asia-Pac = China, Indien, Indonesien, Korea, Malaysia, Pakistan, Philippinen, Taiwan (China) und Thailand; Carib FC = karibische Finanzzentren (Aruba, Bahamas, Bermuda, Kaimaninseln, Niederländische Antillen und Panama); CH = Schweiz; Em Euro = aufstrebendes Europa (Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, Ungarn und Zypern); Euro = Euro-Raum ohne Slowenien; JP = Japan; Lat Am = Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru; Oil = OPEC-Mitgliedstaaten (ohne Indonesien) sowie Russland; Other = Australien, Dänemark, Kanada, Neuseeland, Norwegen und Schweden; UK = Vereinigtes Königreich, Guernsey, Insel Man und Jersey; US = USA; trn = Bio., bn = Mrd.

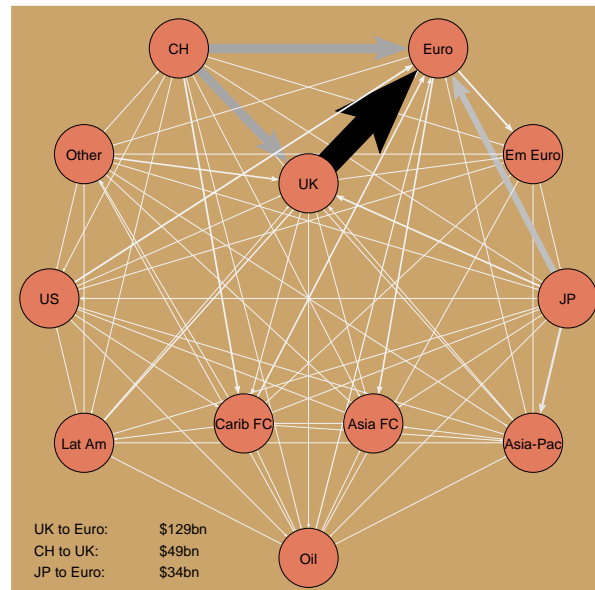
¹ Die Grösse jedes Kreises ist proportional zum Bestand an grenzüberschreitenden Forderungen und Verbindlichkeiten der Berichtsbanken im jeweiligen Land/in der jeweiligen Region. Einige Regionen umfassen Länder, die keine Daten melden. Die Dicke der Linien zwischen Region A und Region B ist proportional zur Summe der Forderungen von Banken in A gegenüber sämtlichen Gebietsansässigen in B, der Verbindlichkeiten von Banken in A gegenüber Nichtbanken in B, der Forderungen von Banken in B gegenüber sämtlichen Gebietsansässigen in A und der Verbindlichkeiten von Banken in B gegenüber Nichtbanken in A.

Quelle: BIZ.

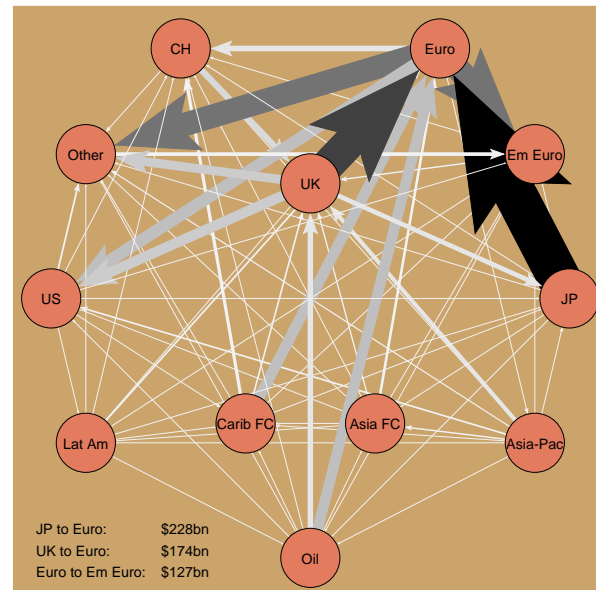
Grafik 3

Kumulierte Nettomittelströme im internationalen Bankensystem

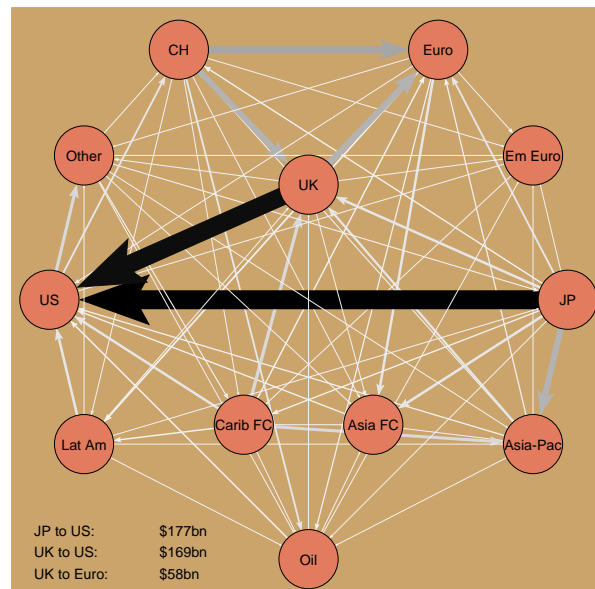
Euro: Q3 1990 – Q4 1998



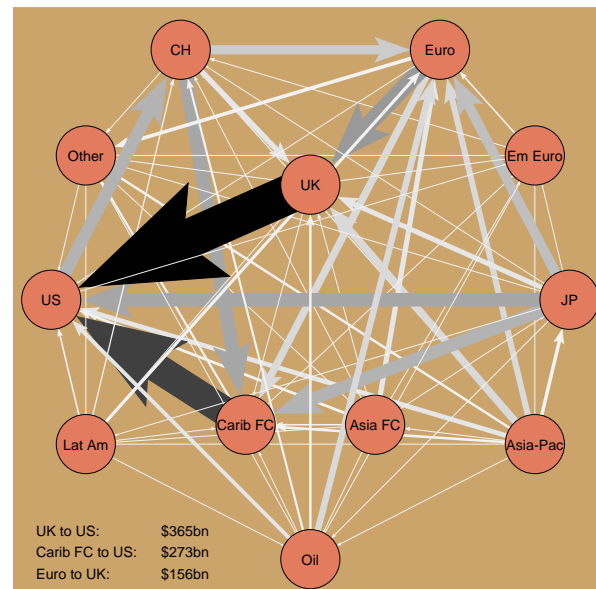
Euro: Q1 1999 – Q2 2007



US-Dollar: Q3 1990 – Q4 1998



US-Dollar: Q1 1999 – Q2 2007



Definition der Knotenpunkte s. Anmerkung in Grafik 3; UK to Euro usw. = vom Vereinigten Königreich in den Euro-Raum. Die Dicke der Pfeile ist proportional zum Umfang der kumulierten Nettobankmittelströme zwischen Ländern/Regionen. Die Nettomittelströme zwischen Region A und Region B entsprechen der Summe von: 1) Nettoforderungen (Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten) von Banken in A gegenüber Nichtbanken in B; 2) Nettoforderungen von Nichtbanken in A gegenüber Banken in B; und 3) Nettointerbankströmen zwischen A und B. Einige Regionen umfassen Länder, die keine Daten melden. Skalierung der Dicke der Pfeile mit den Gesamtittelströmen im betreffenden Zeitraum, weshalb keine direkten Vergleiche zwischen den Feldern möglich sind.

Quelle: BIZ.

Grafik 4

Das Muster der Nettomittelströme im Bankensystem hat sich im Zeitverlauf deutlich verändert. In Grafik 4 sind die Knotenpunkte durch Pfeile verbunden, die die Richtung und den Umfang der Nettomittelströme im Bankgeschäft darstellen.¹⁰ Im Zeitraum 1990–98 flossen am meisten Euro-Mittel

¹⁰ Die Nettomittelströme basieren teilweise auf Schätzungen. Weitere Einzelheiten dazu s. Kasten.

vom Vereinigten Königreich in den Euro-Raum. Mit insgesamt \$ 129 Mrd. war dieser Mittelstrom fast dreimal so gross wie der zweitgrösste Mittelstrom, der aus der Schweiz in den Euro-Raum floss (Grafik 4 links oben). Seit 1999 haben am Euro-Markt jedoch andere Verflechtungen an Bedeutung gewonnen. Aufgrund der gestiegenen Diversifizierung japanischer Banken in neue Länder und Währungen fliesst beispielsweise der grösste bilaterale Euro-Nettomittelstrom von Japan in den Euro-Raum (\$ 228 Mrd.). Die Nettomittelströme vom Euro-Raum in die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas sowie von den Finanzzentren der Karibik in den Euro-Raum sind ebenfalls gewachsen (Grafik 4 rechts oben).

Euro-Raum erhält
Euro-Mittel von
Banken in Japan ...

Währungstransformation im Vereinigten Königreich

Indem Banken im Vereinigten Königreich Mittel in den Euro-Raum lenken, werden Verbindlichkeiten, die nicht auf Euro lauten, in Euro-Forderungen gegenüber Schuldern im Euro-Raum umgewandelt.¹¹ Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich weisen seit 1999 eine zunehmende Nettoforderungsposition in Euro auf (Grafik 1 links unten). Mitte 2007 beliefen sich ihre in Euro denominierten Nettoforderungen (Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten) auf \$ 416 Mrd., verglichen mit praktisch null zehn Jahre zuvor. Angetrieben wurde dieses Wachstum durch eine entsprechende Zunahme ihrer Nettoverbindlichkeiten in Pfund Sterling und anderen Währungen als den wichtigsten fünf.

... und Banken im
Vereinigten
Königreich

Die in Euro denominierten Nettomittelabflüsse aus dem Vereinigten Königreich machen einen bedeutenden Anteil an den insgesamt verbuchten Euro-Nettomittelzuflüssen an Gebietsansässige im Euro-Raum aus (Grafik 1 Mitte und rechts unten). Schätzungen zufolge gehen 73% der seit 1990 über das Bankensystem erfolgten Euro-Nettomittelströme in den Euro-Raum (insgesamt \$ 415 Mrd.) auf Gebietsansässige im Vereinigten Königreich zurück. Dahinter verbirgt sich in erster Linie ein Anstieg der Forderungen von Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich an *Nichtbanken* im Euro-Raum, insbesondere in den Niederlanden, Frankreich und Spanien.

Dabei ist zu beachten, dass die Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich ihre Positionen gegenüber dem Euro-Raum teilweise über die Emission von Schuldverschreibungen und Aktien finanzierten statt durch Einlagen. Dadurch verlieren die Messgrössen der bilateralen *Nettomittelströme* an Aussagekraft, da die Berichtsbanken in der Regel nicht wissen, wer diese Wertpapierverbindlichkeiten hält, nachdem sie am Sekundärmarkt verkauft wurden, und daher nicht in der Lage sind, sie einer bestimmten Gegenpartei zuzuordnen (s. Kasten). Doch selbst wenn diese Verbindlichkeiten ausschliesslich von Gebietsansässigen im Euro-Raum gehalten würden (zugegebenermassen eine konservative Annahme), würden auf diese Region immer noch rund 82% der (positiven) auf Euro lautenden Nettosition der Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich entfallen.

Schuldtitel-
verbindlichkeiten
schwer zu beziffern

¹¹ Die Statistiken der BIZ erfassen nur die in den Bilanzen der berichtenden Banken ausgewiesenen Kassageschäfte, nicht jedoch ausserbilanzielle Absicherungsgeschäfte.

Der Euro und das Bankensystem des Euro-Raums

Die Banken im Euro-Raum spielen eine wichtige Rolle im grenzüberschreitenden Mitteltransfer. In Deutschland z.B. übersteigt der seit 1999 über das Bankensystem erfolgte kumulierte Nettomittelabfluss (in allen Währungen) die gesamten Nettokapitalabflüsse aus dem Land gemessen am kumulierten Leistungsbilanzsaldo (Grafik 5).¹² Auch in Italien ist der kumulierte Nettomittelzufluss über das Bankensystem, der sich Schätzungen zufolge auf über \$ 600 Mrd. seit Ende 1997 beläuft, weitaus grösser als das entsprechende kumulierte Leistungsbilanzdefizit.

Verflechtungen
innerhalb des Euro-
Raums ...

Seit 1999 vollzieht sich das grenzüberschreitende Bankgeschäft im Euro-Raum zunehmend in Euro. Die Bestände an grenzüberschreitenden auf Euro lautenden Forderungen innerhalb des Euro-Raums sind stark gewachsen und haben sich gegenüber 1997 versechsfacht. 78% der gesamten Forderungen innerhalb des Euro-Raums (in sämtlichen Währungen) lauteten Mitte 2007 auf Euro, verglichen mit 62% 1998 (Grafik 1 links oben).

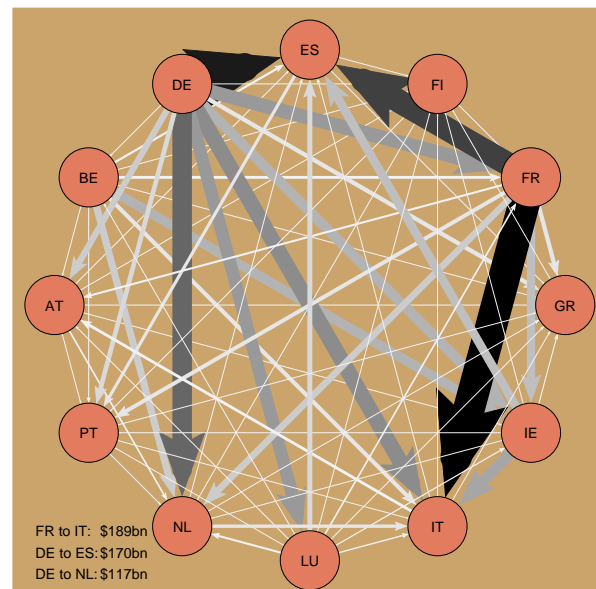
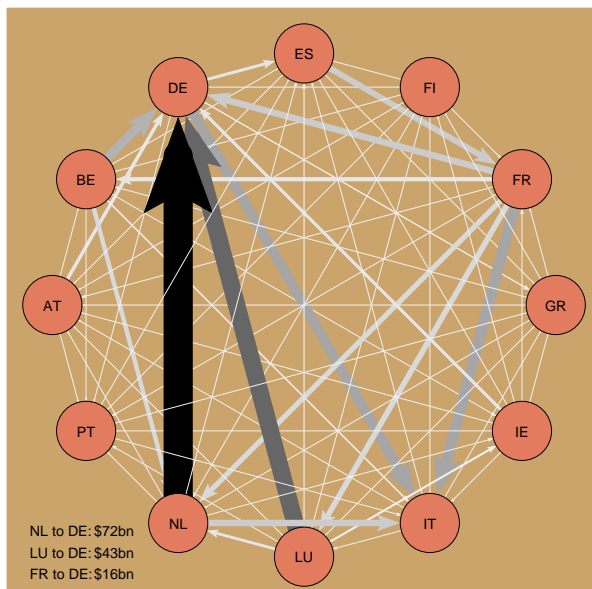
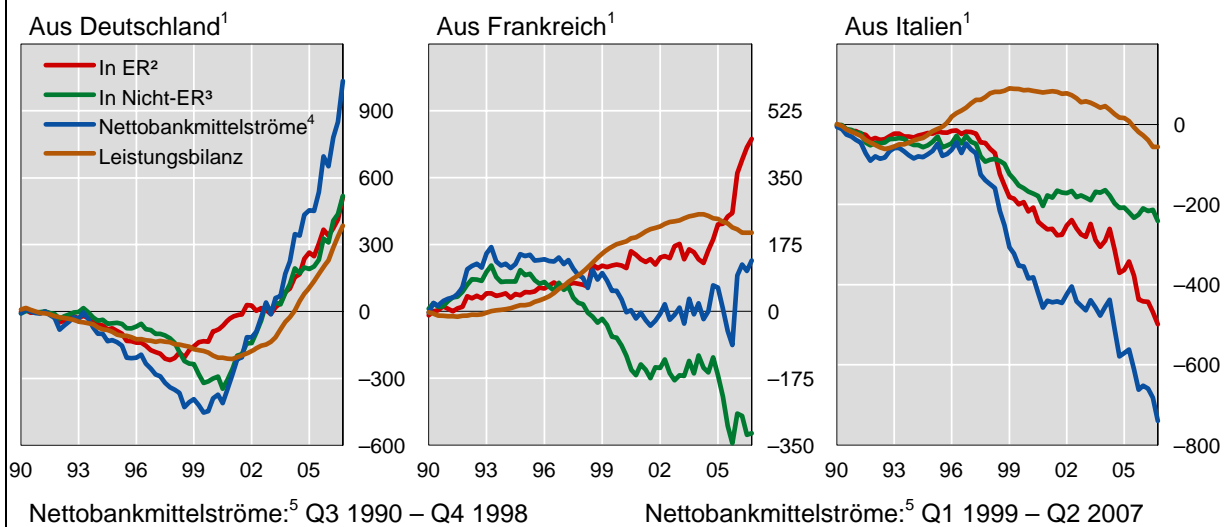
Hat die Einheitswährung als Katalysator für die stärkere Integration des Bankensystems des Euro-Raums fungiert? Bisher kam die Forschung auf diesem Gebiet allgemein zu dem Ergebnis, dass die Integration der Interbankmärkte nach der Einführung des Euro stärker vorangeschritten ist, während die Privatkundenmärkte nach wie vor fragmentiert sind.¹³ Mit Ausnahme u.a. von Manna (2004) beriefen sich diese Untersuchungen allerdings selten auf *quantitative* Messgrößen des internationalen Bankgeschäfts. Dabei liefern solche Messgrößen nützliche Informationen darüber, in welchem Ausmass die Banken ihren Anlagenbestand in die verschiedenen Länder des Euro-Raums diversifiziert und ihr Auslandsgeschäft dort ausgeweitet haben. Diese Fragestellung wird nachfolgend näher erörtert, wobei zunächst quantitative Messgrößen der Integration des Interbankmarktes im Euro-Raum und anschließend entsprechende Messgrößen des Privatkundengeschäfts untersucht werden.

Das grenzüberschreitende Interbankgeschäft innerhalb des Euro-Raums hat seit der Einführung des Euro deutlich zugelegt. Das auf das Jahr hochgerechnete Wachstum der Gesamtpositionen an diesem Markt beschleunigte sich von 17% im Zeitraum 1990–98 auf 25% seit 1999. Entsprechend erhöhte sich der Bestand an ausstehenden Forderungen auf \$ 3,4 Bio. im zweiten Quartal 2007. Damit entwickelte sich das Interbankgeschäft im Euro-Raum durchweg dynamischer als andere Interbankmärkte, was zur Folge hatte, dass der Anteil des Euro-Raums am internationalen Interbankgeschäft von 10% im Jahr 1998 auf gegenwärtig 16% anstieg. Diese Entwicklung hängt vor allem mit der vermehrten Verwendung des Euro zusammen: Während bis 1998 rund 70%

¹² Bei der Interpretation dieser Zahlen ist jedoch Vorsicht geboten, da Deutschland seit 1999 keine in Euro denominierten Schuldtitelverbindlichkeiten mehr ausweist. Dadurch fallen die Schätzungen zu den über das Bankensystem erfolgten Nettomittelabflüssen tendenziell zu hoch aus. Weitere Einzelheiten dazu s. Kasten.

¹³ S. beispielsweise Baele et al. (2004), Bos und Schmiedel (2006), Dominguez (2006), EZB (2006), Galati und Tsatsaronis (2001), Gropp et al. (2006) sowie Manna (2004).

Kumulierte Nettobankmittelströme im Euro-Raum



NL to DE usw. = von den Niederlanden nach Deutschland; bn = Mrd.; AT = Österreich; BE = Belgien; DE = Deutschland; ER = Euro-Raum; ES = Spanien; FI = Finnland; FR = Frankreich; GR = Griechenland; IE = Irland; IT = Italien; LU = Luxemburg; NL = Niederlande; PT = Portugal.

¹ In allen Währungen; Mrd. US-Dollar. ² Nettobankmittelströme in den Euro-Raum. ³ Nettobankmittelströme zwischen dem im jeweiligen Feld genannten Land und sämtlichen Ländern ausserhalb des Euro-Raums. ⁴ Nettobankmittelströme in die übrige Welt. ⁵ Kumulierte Mittelströme in Euro. S. Definition der kumulierten Nettobankmittelströme in Grafik 4.

Quelle: BIZ.

Grafik 5

aller Interbankgeschäfte in Euro (bzw. dessen Vorgängerwährungen) abgewickelt wurden, stieg dieser Anteil in der Folge stetig an und hat sich seit 2003 bei 86% stabilisiert.

Die Ausweitung der Interbankkreditvergabe in Euro ging mit einer grösseren geografischen Streuung der grenzüberschreitenden Bruttobalancen innerhalb des Euro-Raums einher. In den Ländern des Euro-Raums stieg die im vorherigen Abschnitt eingeführte Messgrösse der Streuung um den Zeitpunkt der Euro-Einführung sprunghaft an (Grafik 1 rechts oben). Der Anteil der kleinsten 75% der bilateralen Beziehungen innerhalb des Euro-Raums am Gesamtwert der grenzüberschreitenden Verflechtungen (gemäss der Definition

... geografisch inzwischen stärker gestreut

in Grafik 3) stieg von 25% Mitte 1998 auf 34% Mitte 1999 und anschliessend allmählich weiter auf 41% Mitte 2007. Im Gegensatz dazu hat sich die geografische Streuung des grenzüberschreitenden Bankenmarktes innerhalb des Euro-Raums im US-Dollar-Segment seit Ende 1998 kontinuierlich verringert.

Anhand der BIZ-Statistiken und Angaben zur inländischen Kreditvergabe an Nichtbanken lassen sich Messgrössen der Integration des Privatkundengeschäfts im Euro-Raum aus der Sicht von Nichtbankschuldnern und Bankgläubigern erstellen. Diese Messgrössen basieren auf der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ, die keine Aufschlüsselung nach Währungen liefert und nur für den Zeitraum ab 1998 verfügbar ist. Daher sind Vergleiche mit dem Zeitraum vor der Euro-Einführung sowie explizite Analysen zur Verwendung des Euro nicht möglich. Gleichwohl sind die Messgrössen hilfreich bei der Beurteilung der Diversifizierung und Integration des Bankensektors insgesamt.

Eine erste Reihe von Messgrössen gibt Auskunft über die Rolle, die Banken mit Hauptsitz im Ausland an den inländischen Kreditmärkten im Euro-Raum spielen.¹⁴ Ein möglicher Ansatz besteht darin, den Anteil der grenzüberschreitenden Direktkreditvergabe an den gesamten Krediten an Nichtbanken in einem bestimmten Land zu ermitteln. Solche Finanzierungen werden durch Niederlassungen ausländischer Banken in anderen Ländern als dem Sitzland des Kreditnehmers gewährt bzw. zumindest verbucht und in der Regel nicht in den nationalen Bankenstatistiken erfasst. Konkret wird diese Messgrösse berechnet als Verhältnis der grenzüberschreitenden Bankkreditvergabe (XB) zu den gesamten Bankkrediten an Nichtbanken, d.h. $XB/(XB + DC)$, wobei DC die inländische Kreditvergabe durch gebietsansässige Banken an Nichtbanken darstellt.¹⁵

Ein zweiter Ansatz dürfte eine genauere Darstellung des Engagements ausländischer Banken in einem bestimmten Land liefern, indem er die Inlandskredite von Banken mit Hauptsitz im Ausland erfasst, d.h. deren Kreditvergabe durch im Sitzland des Kreditnehmers ansässige Niederlassungen (Zweigstellen und Tochtergesellschaften). Diese Messgrösse wird berechnet als Verhältnis der grenzüberschreitenden *und* inländischen Forderungen der Berichtsbanken gegenüber Nichtbanken zu den gesamten Bankkrediten an Nichtbanken im betreffenden Land: $(INT + LL)/(XB + DC)$. Die internationalen Forderungen (INT) im Zähler des Quotienten umfassen die grenzüberschreitenden und inländischen Forderungen an Nichtbanken in Fremdwährung. Die Inlandsforderungen in Landeswährung (LL) sind in den BIZ-Statistiken nicht nach Sektor

¹⁴ Diese Messgrössen, die im *BIZ-Quartalsbericht* vom Juni 2005 näher erläutert wurden, erfassen ausschliesslich das Engagement der an die BIZ berichtenden Banken. Sie unterschätzen möglicherweise das gesamte *ausländische* Engagement, wenn sich beispielsweise Inlandsbanken im Besitz von ausländischen Nichtbanken (z.B. Private-Equity-Gesellschaften) befinden.

¹⁵ Diese Messgrösse unterschätzt möglicherweise die Bedeutung der Auslandsbanken, da die inländische Kreditvergabe durch Niederlassungen ausländischer Banken im betreffenden Land nicht berücksichtigt wird. Gleichzeitig überschätzt sie möglicherweise die Bedeutung der Auslandsbanken, dann nämlich, wenn die ausländischen Niederlassungen von Inlandsbanken einen hohen Anteil an den grenzüberschreitenden Krediten für inländische Nichtbanken haben.

aufgeschlüsselt und enthalten somit auch Kredite an andere Banken. Daher wird die Messgrösse in Grafik 6 als Bandbreite dargestellt – mit und ohne Berücksichtigung von *LL* im Zähler. Innerhalb dieser Bandbreite lässt sich eine genauestmögliche Punktschätzung ermitteln, indem die für *INT* verfügbare Aufschlüsselung nach Sektoren auch für *LL* angesetzt wird.

Die anhand dieser Messgrössen gewonnenen Daten deuten darauf hin, dass das Engagement ausländischer Banken in einigen, aber nicht in allen Ländern des Euro-Raums zugenommen hat (Grafik 6). Dort, wo Anstiege zu verzeichnen waren, scheinen sie jedoch mit dem verstärkten Engagement von Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum zusammenzuhängen. So hat die Präsenz ausländischer Banken in Deutschland, Spanien und in jüngerer Zeit auch in Italien tendenziell zugenommen, während sie in Frankreich, Belgien und den Niederlanden weitgehend unverändert geblieben ist. Das gestiegene Engagement in der erstgenannten Ländergruppe war vor allem auf Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum zurückzuführen (Grafik 6, dünne Linien), was einen direkten Beleg für eine stärkere Integration liefert. Verglichen mit den USA und dem Vereinigten Königreich ist die Präsenz ausländischer Banken in einigen Ländern des Euro-Raums (z.B. Deutschland und Frankreich) allerdings nach wie vor gering.

... in einigen
Ländern des Euro-
Raums gestiegen

Betrachtet man die Situation aus Sicht der Bankgläubiger, lässt sich eine Messgrösse der *Internationalisierung* der nationalen Bankensysteme erstellen. Hierbei handelt es sich um eine Schätzung der *Auslandsforderungen* von Banken mit Hauptsitz in einem bestimmten Land an Nichtbanken im Verhältnis zu ihren *gesamten Forderungen* an Nichtbanken.¹⁶ Leider ist es bei der auf der Nationalität der Bankkonzerne beruhenden Statistik der BIZ nicht möglich, die Auslandskredite nach dem Sitzland der Nichtbankschuldner aufzugliedern. Somit deutet eine Zunahme der Messgrösse zwar auf eine höhere Integration der Bankensysteme weltweit hin, gibt aber nur indirekt Auskunft über die Verflechtung des Bankensystems des Euro-Raums.

Banken des Euro-
Raums verstärken
Auslands-
geschäft ...

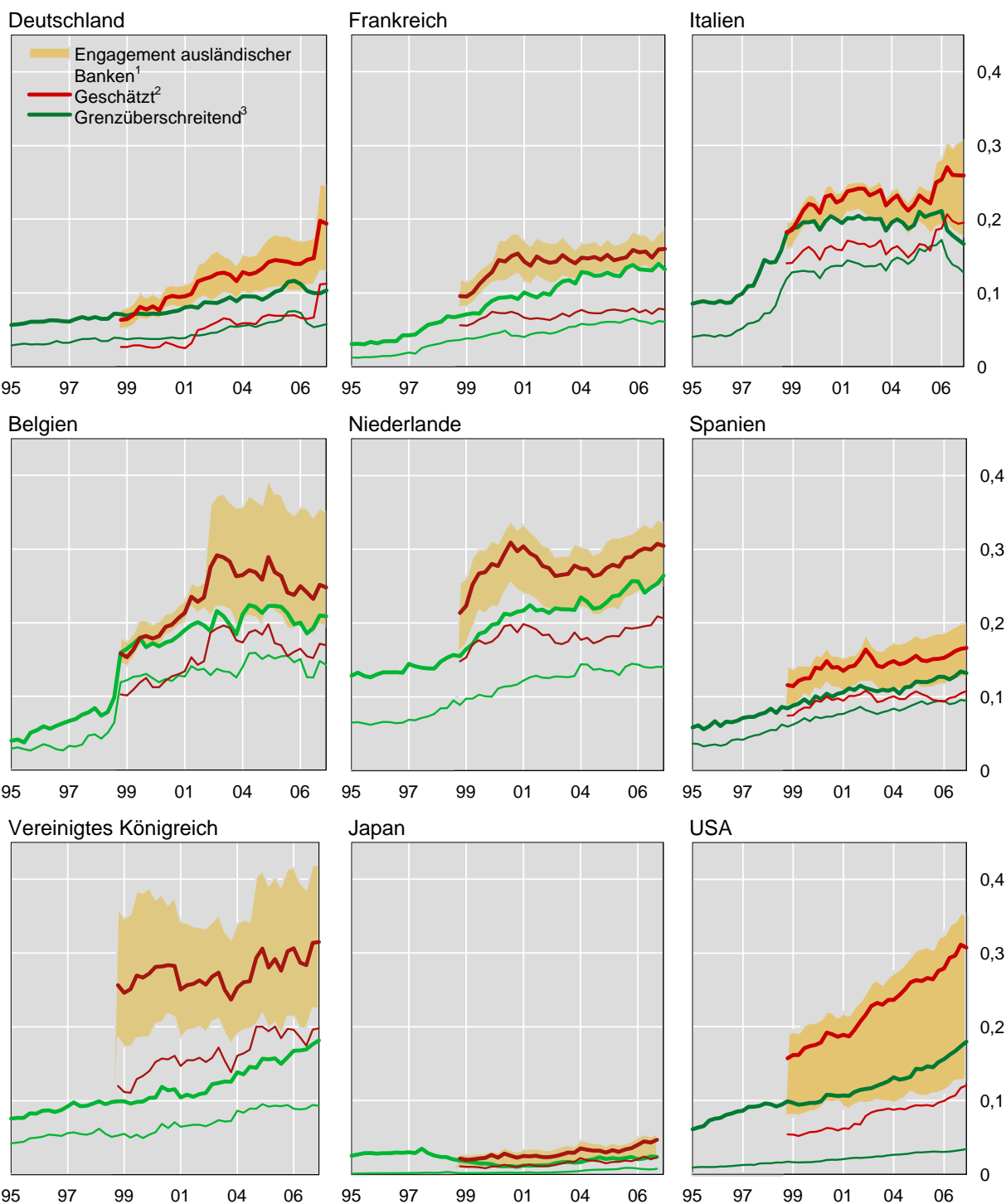
Dieser Messgrösse zufolge haben sich *alle* wichtigen nationalen Bankensysteme im vergangenen Jahrzehnt verstärkt international ausgerichtet (Grafik 7 links). Die Auslandsforderungen fallen bei Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum wesentlich stärker ins Gewicht als bei japanischen und US-Banken, aber weniger stark als bei Schweizer Banken. Auslandskredite machen derzeit schätzungsweise 38% der Gesamtkreditvergabe der Banken des Euro-Raums an Nichtbanken aus, verglichen mit 26% Ende 1999.

Allerdings scheint die Internationalisierung der Banken des Euro-Raums nicht damit zusammenzuhängen, dass sie ihre Auslandspositionen verstärkt

... vor allem
ausserhalb des
Euro-Raums

¹⁶ Bei Banken mit Hauptsitz in einem bestimmten Land entspricht die *Auslandskreditvergabe* an Nichtbanken der Summe der internationalen Kreditvergabe an Nichtbanken, der geschätzten Inlandskreditvergabe in Landeswährung an Nichtbanken durch ausländische Niederlassungen, der grenzüberschreitenden Kreditvergabe an Nichtbanken im Sitzland durch ausländische Niederlassungen und der Kreditvergabe in Fremdwährung an Gebietsansässige im Sitzland. Die *Gesamtkreditvergabe* entspricht der *Auslandskreditvergabe* zuzüglich einer Schätzung der von den entsprechenden Banken im Inland vergebenen Kredite. Diese Schätzung erhält man durch Subtraktion der Kreditvergabe ausländischer Banken im Sitzland von den IWF-Daten zur gesamten Inlandskreditvergabe.

Engagement ausländischer Banken in ausgewählten Ländern



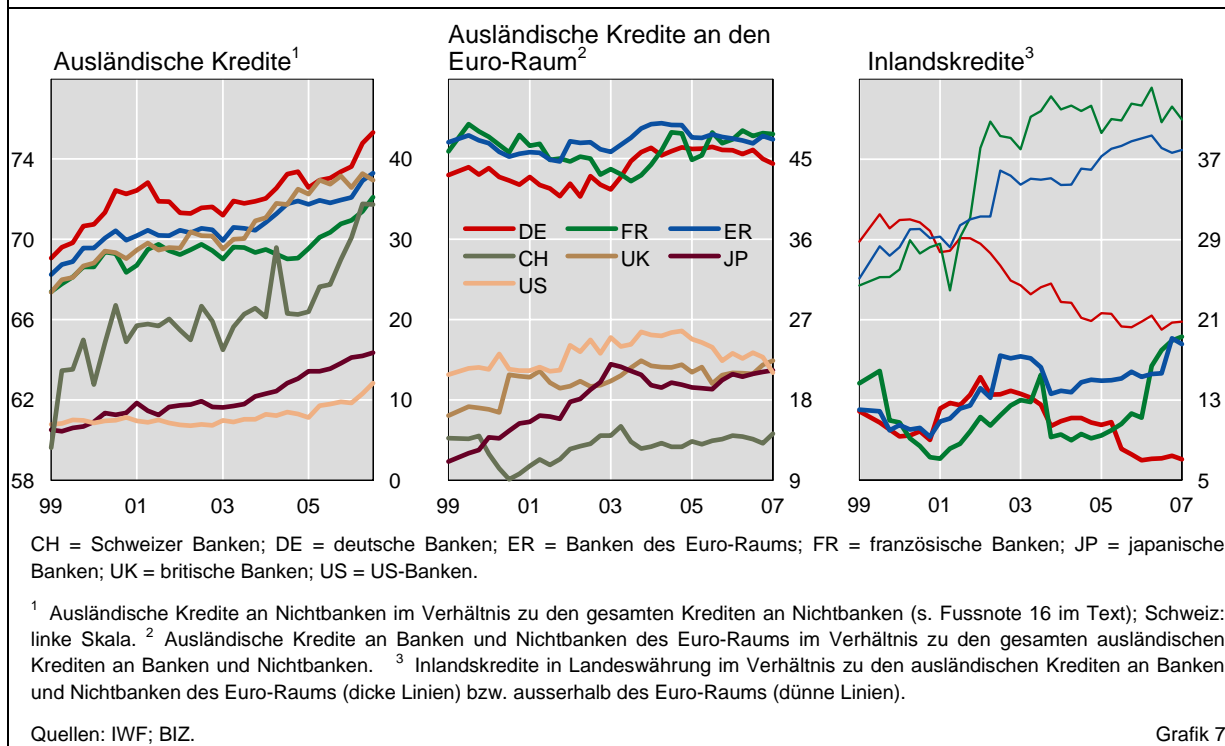
¹ Verhältnis der internationalen Forderungen gegenüber Nichtbanken (einschl. Inlandsforderungen in Fremdwährung) zu den gesamten Krediten an Nichtbanken (Inlandskredite und grenzüberschreitende Forderungen). Aufgrund der Berücksichtigung bzw. Nichtberücksichtigung der Inlandsforderungen in Landeswährung (gegenüber allen Sektoren) im Zähler wird die Messgröße als Bandbreite dargestellt (s. Schattierung). ² Geschätztes Engagement, indem die für internationale Forderungen verfügbare Aufschlüsselung nach Sektoren auch für die Inlandsforderungen in Landeswährung angesetzt wird. Die dicken roten Linien basieren auf Meldedaten sämtlicher ausländischer Banken, die dünnen roten Linien auf Meldedaten von Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum. ³ Verhältnis der grenzüberschreitenden Forderungen der BIZ-Berichtsbanken gegenüber Nichtbanken zu den gesamten Krediten an Nichtbanken. Die dicken grünen Linien basieren auf Meldedaten zu sämtlichen Berichtsländern, die dünnen grünen Linien auf Meldedaten von Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum.

Quellen: IWF; BIZ.

Grafik 6

Internationalisierung der Bankensysteme

Nach Nationalität des Bankkonzerns; Prozent



auf den Euro-Raum fokussieren. Seit Mitte 1999 vergeben sie einen weitgehend konstanten Anteil (45%) ihrer gesamten Auslandskredite (an alle Sektoren) innerhalb des Euro-Raums (Grafik 7 Mitte). Auch der *lokal* – d.h. durch Niederlassungen ausländischer Banken – vergebene Anteil der Auslandskredite an Gebietsansässige im Euro-Raum ist nur langsam angestiegen (Grafik 7 rechts). Er liegt gegenwärtig bei 19% und ist damit 7 Prozentpunkte höher als Ende 1999 und nur 3 Prozentpunkte höher als Ende 2003. Dagegen ist der lokal vergebene Anteil der Auslandskredite der Banken des Euro-Raums an Schuldner *ausserhalb* des Euro-Raums viel grösser und hat sich auch rascher ausgeweitet, nämlich von 25% Ende 1999 auf zuletzt 38%.¹⁷

Zusammenfassung

Insgesamt ist festzustellen, dass die Einführung des Euro einige bedeutende strukturelle Veränderungen des internationalen Bankgeschäfts bewirkt hat. Gleichwohl sind viele dieser Veränderungen bislang recht moderat ausgefallen. Auf Euro lautende Forderungen machen inzwischen einen grösseren Anteil an den weltweiten Forderungen aus als die in den Vorgängerwährungen denominierten Forderungen. In jüngerer Zeit hat die Verwendung des Euro jedoch nicht stärker zugenommen als die des US-Dollars und anderer Währungen (insbesondere des Pfund Sterling). Somit ist der Anteil der Einheits-

¹⁷ In diesem Anstieg spiegelt sich zumindest teilweise das zunehmende Engagement der Banken des Euro-Raums in den Finanzsystemen der neuen EU-Mitgliedstaaten wider (García-Herrero und Wooldridge 2007).

währung an den gesamten internationalen Banktransaktionen seit 2003 weitgehend unverändert geblieben.

Innerhalb des Euro-Raums haben die grenzüberschreitenden Forderungen seit der Euro-Einführung vor allem aufgrund der Dynamik am Interbankmarkt deutlich zugenommen. Die Verflechtungen zwischen den Banken des Euro-Raums haben sich ausgeweitet, was auf eine stärkere Integration des Bankensystems des Euro-Raums hindeutet. Allerdings ist der Anteil ausländischer Banken an der Gesamtkreditvergabe an Nichtbanken in vielen Ländern des Euro-Raums nur leicht gestiegen und ist nach wie vor geringer als in anderen entwickelten Ländern. Daraus lässt sich schliessen, dass die Integration des Privatkundenmarktes im Euro-Raum in moderatem Tempo voranschreitet.

Bibliografie

Baele, L., A. Ferrando, P. Hördahl, E. Krylova und C. Monnet (2004): „Measuring financial integration in the euro area“, *ECB Occasional Paper Series*, Nr. 14.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2003a): „Guide to the international financial statistics“, *BIS Papers*, Nr. 14, Februar.

——— (2003b): „Guide to the international banking statistics“, *BIS Papers*, Nr. 16, April.

Bos, J. und H. Schmiedel (2006): „Is there a single frontier in a single European banking market?“, *ECB Working Paper Series*, Nr. 701, Dezember.

Dominguez, K. (2006): „The European Central Bank, the euro, and global financial markets“, *Journal of Economic Perspectives*, Vol. 20, Nr. 4, Herbst.

Europäische Zentralbank (2006): *Indicators of financial integration in the euro area*, September.

Galati, G. und K. Tsatsaronis (2001): „The impact of the euro on Europe's financial markets“, *BIS Working Papers*, Nr. 100, Juli.

García-Herrero, A. und P. Wooldridge (2007): „Global and regional financial integration: progress in emerging markets“ (nur in Englisch verfügbar), *BIZ-Quartalsbericht*, September, S. 57–68.

Gropp, R., M. Duca und J. Vesala (2006): „Cross-border bank contagion in Europe“, *ECB Working Paper Series*, Nr. 662, Juli.

Manna, M. (2004): „Developing statistical indicators of the integration of the euro area banking system“, *ECB Working Paper Series*, Nr. 300, Januar.

McGuire, P. und N. Tarashev (2006): „Tracking international bank flows“ (nur in Englisch verfügbar), *BIZ-Quartalsbericht*, Dezember, S. 27–40.

Wooldridge, P. (2002): „Anwendungen der BIZ-Statistiken: eine Einführung“, *BIZ-Quartalsbericht*, März, S. 86–105.

Herausforderungen beim Messen der internationalen Bankkreditströme

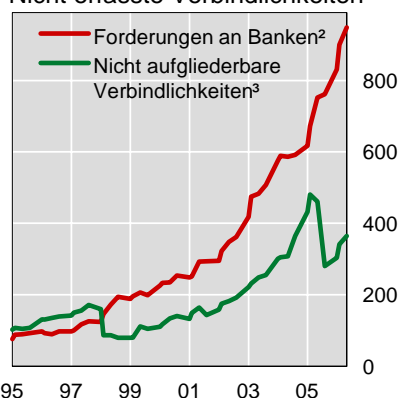
Da die Banken für Finanzierungszwecke immer häufiger die Kapitalmärkte (Schuld- und Beteiligungstitel) in Anspruch nehmen, wird es zunehmend schwierig, die Nettovermögensposition eines Landes im Vergleich zu einem anderen zu messen. In diesem Kasten soll dieses Problem erläutert und quantifiziert werden, und es wird eine mögliche Lösung beschrieben. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, dass ein grosser Teil der Wertpapierverbindlichkeiten der Banken von Nichtbanken gehalten wird, die keine Daten für die BIZ-Bankenstatistiken melden.

Schuld- oder Beteiligungstitel machen einen wachsenden Anteil der Verbindlichkeiten der Banken aus, zulasten der Einlagen. Solche Wertpapierverbindlichkeiten der an die BIZ berichtenden Banken wuchsen von \$ 382 Mrd. (bzw. 4% der Gesamtverbindlichkeiten dieser Banken) Ende 1995 auf \$ 4,2 Bio. (13% der Gesamtverbindlichkeiten) Mitte 2007. Damit sind zwei verwandte Probleme entstanden, die die Interpretation der BIZ-Statistiken erschweren. Erstens hat der Wertpapierhandel an Sekundärmärkten zur Folge, dass die Banken die überwiegende Mehrheit der Inhaber ihrer Wertpapierverbindlichkeiten nicht kennen. Entsprechend stieg der Anteil der Verbindlichkeiten, die die Banken selbst nicht einem bestimmten Gläubigerland zuordnen können, im gleichen Zeitraum von 7% auf 10%. Zweitens hat sich der Unterschied zwischen *internationalem* und *inländischem* Wertpapierabsatz im Laufe der Zeit verwischt, sodass nicht mehr klar ist, ob eine bestimmte Verbindlichkeit *grenzüberschreitend* ist oder nicht. Beispielsweise melden die meisten Länder des Euro-Raums seit 1999 keine internationalen Schuldtitelverbindlichkeiten in Euro, was bedeutet, dass sie diese Verbindlichkeiten als inländisch betrachten. Allerdings sind die auf Euro lautenden Schuldtitelforderungen gegenüber Banken in diesen Ländern, die von Banken in *anderen* Ländern gemeldet werden, seit Ende 1995 stetig gewachsen, was darauf hindeutet, dass diese Wertpapiere grösstenteils tatsächlich international gehalten werden (Grafik links)

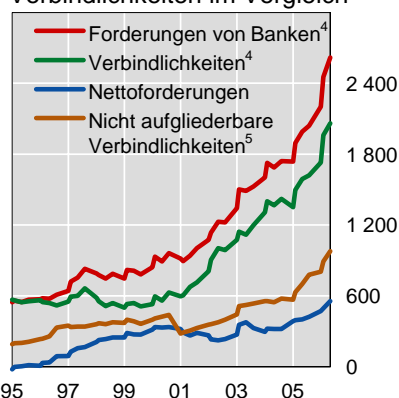
Die aggregierten Indikatoren der nicht aufgliederbaren bzw. nicht erfassten Verbindlichkeiten geben keinen Aufschluss darüber, wie weit diese die Messung der bilateralen *Nettopositionen* beeinträchtigen. Beispielsweise weisen die Banken im Vereinigten Königreich einen im Verhältnis zu ihren gemeldeten Bruttoverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen im Euro-Raum grossen Bestand nicht aufgliederbarer Verbindlichkeiten aus (Grafik Mitte). Noch dazu sind diese nicht aufgliederbaren Verbindlichkeiten im Allgemeinen *umfangreicher* als die von den Banken im Vereinigten Königreich gemeldete *Nettoposition* gegenüber Gebietsansässigen im Euro-Raum. Es besteht somit eine grosse Unsicherheit über die wahre Höhe dieser *Nettoposition*.

Wertpapierverbindlichkeiten von Banken¹

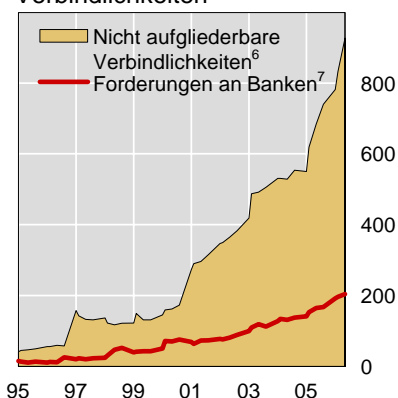
Nicht erfasste Verbindlichkeiten



Nicht aufgliederbare Verbindlichkeiten im Vergleich



Zuordnung nicht aufgliederbarer Verbindlichkeiten



¹ Mrd. US-Dollar. Auf der Basis der standortbezogenen Bankgeschäftsstatistik der BIZ, die auf dem Sitzland der Berichtsbanken beruht. ² Von sämtlichen BIZ-Berichtsbanken gemeldete Schuldtitelforderungen in Euro gegenüber Banken des Euro-Raums. ³ Von Banken des Euro-Raums gemeldete Schuldtitelverbindlichkeiten in Euro, die von nicht identifizierbaren Gegenparteien gehalten werden. ⁴ Gesamtforderungen und -verbindlichkeiten von Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich gegenüber Gebietsansässigen im Euro-Raum. ⁵ Alle von Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich gemeldeten Instrumente. ⁶ Von Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich gemeldete Schuldtitel. ⁷ Schuldtitelforderungen von BIZ-Berichtsbanken gegenüber Banken mit Sitz im Vereinigten Königreich.

Die bilaterale Struktur der standortbezogenen BIZ-Bankenstatistik ermöglicht eine teilweise Korrektur der Daten. Ein Teil der nicht aufgliederbaren Schuldtitelverbindlichkeiten von Banken im Vereinigten Königreich (derzeit 19%) wird von Banken in anderen Ländern als Forderungen gemeldet (Grafik rechts) und damit nach Sitzland dieser Gegenparteien aufgegliedert. Für eine ähnliche Aufgliederung des grossen übrigen Teils, der höchstwahrscheinlich von *Nichtbank*anlegern (die von den BIZ-Bankenstatistiken nicht erfasst werden) gehalten wird, muss jedoch zwangsläufig zu einer Schätzung der geografischen Verteilung dieser Anleger gegriffen werden. Ein auf der Hand liegendes Vorgehen hierfür, das auch im Hauptteil dieses Features angewandt wird, besteht darin, von der Annahme auszugehen, dass diese Verteilung der ohne Weiteres feststellbaren geografischen Verteilung der Einlagenverbindlichkeiten der berichtenden Banken gegenüber Nichtbanken entspricht.